

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

№ 195.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postämter zu beziehen.

Dienstag, den 25. August.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inserations-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1857.

Richtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Dresden: Die Beratung eines neuen Civilgesetzbuchs wieder aufgenommen. Dr. Engel zum Wiener statistischen Congresse abgeordnet. — Wien: Fortsetzung der Kaiserreise in Ungarn. Ein militärischer Gesandter für Konstantinopel. Die tunesische Gesandtschaft. Ueber das Verfahren des Herrn v. Kaula. Reducirung der italienischen Armees. Die Pforte zu Unterhandlungen bereit. — Berlin: Keine Vereinerung des Staatschages mit dem Finanzministerium. Der bevorstehende Besuch des Kaisers Alexander. — Aus der Provinz Sachsen: Zur Gesandtschaftsfrage. — Kehl: Militärische Uebungen im Brückenschlagen. — Frankfurt: Der König der Belgier nach Baden-Baden. — Jhebo: Von der Ständeverammlung. — Paris: Die Gesellschaften zu gegenseitiger Unterstützung. Standbild Saint-Haltes. Eine Statue Napoleons I. in Turonne. Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers in den Landes. General Serrano. Der König von Württemberg. Eisenbahnunfall. Nachrichten aus Madagaskar. Vermischtes. — Brüssel: Das Gesetz über den Timbre adhésif. — Florenz: Zur Anwesenheit des Papstes. — London: Die Königin zurück. Aus dem Parliamente. — New-York: Aus der neuesten Post.

Local- u. Provinzialangelegenheiten. Dresden: Brodpreise. Verschönerung. — Chemnitz: Stadtrathswahlen. — Bautzen: Aufhebung eines entworfenen Verordnungs. — Eisenack: Die Gewässer wieder zurückgetreten. — Reichenbach: Die Gasbeleuchtungsangelegenheit. — Löbau: Feuer. — Aus dem Plauenischen Grunde: Unglücksfälle. — Schandau: Stromverkehr.

Feuilleton. Vermischtes. Inserate. Tageskalender. Börse.

Tagesgeschichte.

Dresden, 24. August. Die mit der Beratung eines Civilgesetzbuchs für das Königreich Sachsen und eine Anzahl benachbarter Staaten von Mitteldeutschland beauftragte Commission ist, nach einer mehrentägigen Unterbrechung, am 18. August unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Präsidenten des Oberappellationsgerichts, wirklichen Geh. Rathes Dr. v. Langens, wiederum in Dresden zusammengetreten. Es haben sich von den auswärtigen Mitgliedern der Commission eingefunden: Oberappellationsgerichtspräsident Dr. Detloff aus Jena, geh. Justizrath Dr. Heerwart aus Eisenack, geh. Justiz- und Appellationsgerichtsrath Graf von Hildburghausen. Oberlandesgerichtspräsident Dr. Sinteris aus Dessau ist diesmal zu erscheinen verhindert. Das Referat ist an der Stelle des verstorbenen Geh. Rathes Dr. Held dem Oberappellationsrath Dr. Siedenhaar übertragen worden. Die Beratungen haben mit der Lehre von den Realacten, vom Auszuge und von den Servitutibus begonnen; nach Beendigung dieser Lehren wird zur Beratung über das Obligationenrecht übergegangen werden.

Auf die Angabe eines hiesigen Localblattes über die Vertretung Sachsens bei dem am 30. August in Wien beginnenden statistischen Congresse ist zu bemerken, daß mit officiellen Auftrag der k. sächsischen Staatsregierung nur der Chef des hiesigen k. statistischen Bureau's, Sup.-Reg. Rath Dr. Engel, sich zur Theilnahme an gedachtem Congresse nach Wien begeben wird. Der Vorstand der betreffenden Ministerialabtheilung, Geh. Rath Dr. Weinlig, ist an der Theilnahme verhindert und von einem sonstigen officiellen Auftrage

nichts bekannt, was jedoch nicht ausschließt, daß aus Sachsen sich auch noch andere Gesandte, welche sich mit Statistik beschäftigen, an dem Wiener Congresse betheiligen werden.

Wien, 23. August. Die Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Ungarn wird heute (Sonntag) erfolgen. Das Gefolge Sr. Majestät hat sich bereits gestern nach Pressburg begeben. Die Abwesenheit Sr. Majestät wird diesmal vierzehn Tage dauern. — Wie der Augsburger „Allg. Ztg.“ geschrieben wird, hat das Wiener Cabinet sich entschlossen, für militärische Angelegenheiten einen eignen Posten in Konstantinopel zu creiren, und hierzu einen ausgezeichneten Cavalerie-Offizier, den Husaren-Obersten Ritter v. Löwenthal, designirt, der schon in einigen Tagen dahin abgehen wird. — Am 21. August traf hier die außerordentliche Gesandtschaft ein, welche der Bey von Tunis an Sr. Majestät den Kaiser abgeordnet hat und welche als Geschenke prachtvolle arabische Pferde u. s. m. bringt. Die Gesandtschaft besteht aus dem Minister und Großfürstenthümer des Beys, General Ismael Sappa Zappa, dem Obersten Kufam, Adjutanten des Beys; dem Obersten und Secretär des Beys, Graf de Kasse, und zwei Majoren und Adjutanten des Gesandten.

Die „Wien. Ztg.“ enthält Folgendes: In verschiedenen Blättern sind aus dem „Frankf. Journal“ und der zu Berlin erscheinenden „Zeit“ Correspondenzen übergegangen, welche einen ungerechtfertigten Angriff gegen das Verfahren des zweiten Präsidenten der Handelsgesetzgebungscommission zu Nürnberg, Ritter v. Kaula, enthalten. Die erwähnten Blätter legen nicht nur Herrn v. Kaula zur Last, daß er sich durch die Art, wie er einen von der Commission ihm erteilten Auftrag vollzogen, mit den Absichten seiner Auftraggeber eigenmächtig in Widerspruch gesetzt habe, — sondern sie bemühen sich auch, zum Theil unter verbunkelter Anführung einzelner Stellen aus Actenstücken den Glauben zu verbreiten, als habe das Verfahren des Ritters v. Kaula von Seite der Bundesversammlung eine Mißbilligung erfahren. Aus einer vollständigen Kenntniß der Acten geht im Gegentheil hervor, daß Herr v. Kaula nur in gewissenhaftester Würdigung eben so sehr der Pflichten gegen seine Auftraggeber, als der Stellung der Commission zur Bundesversammlung gehandelt hat, und daß der Beschluß dieser Letztern, sowie der erstarrte Ausschussbericht die vollste Rechtfertigung der Art und Weise in sich schließt, wie der Vorsitzende der Commission ihren Auftrag vollzogen hat. Für das Publicum kann die Kenntniß der ausführlichen Actenstücke von keinem Interesse sein; sollte man jedoch fortfahren, eine unhaltbare Anschuldigung auftragmässige Verordnungen aus officiellen Verhandlungen stützen zu wollen, so müßte betreffenden Detes hierin allerdings eine Aufforderung zu umständlicher actenmäßiger Darlegung erkannt werden.

Der „Dessler. Ztg.“ schreibt man aus Mailand: „Laut hohen Armeebefehls wird der Stand der italienischen Armees, gleich den übrigen Armees des österreichischen Kaiserstaates, mit Ausnahme jener im Römischen, dann der deutschen Bundesfestungen Mainz, Rastatt und Frankfurt am Main nach den Concentrirungen um 30 Mann pr. Compagnie herab gesetzt werden. Laufende von Soldaten werden in die Arme der Jbrigen eilen. Da dadurch bei 20,000 Mann von der italienischen Armees abgehen, so ist diese Maßnahme sowohl in politischer als finanzieller Beziehung von Wichtigkeit.“

Dem „Nord“ wird aus Wien unterm 21. August telegraphirt: „Der türkische Gesandte hat eine Depesche seiner Regierung erhalten, die dem Grafen Buol mitgetheilt worden ist und in welcher die Pforte angezeigt, sie sei bereit, die Unterhandlungen auf Grundlage des zu Osborne getroffenen Abkommens wieder aufzunehmen.“

Berlin, 22. August. Die „Zeit“ schreibt: Der „West. Merkur“ bringt in einer der letzten Nummern die Nachricht, daß der Staatschag mit dem Finanzministerium vereinigt werden solle und daß der Herr Finanzminister das Project unterstütze, weil er dadurch einen Fonds erhalte, aus dem „die so unentbehrlich gewordenen Vorschüsse“ entnommen werden könnten. Wie wir erfahren, hat diese Mittheilung auch nicht den geringsten thatsächlichen Anhalt. Es ist einerseits nicht bekannt, daß eine Vereinerung des Staatschages mit dem Finanzministerium eckredet wird, andererseits lassen die Bestimmungen über den Staatschag nicht zu, daß aus demselben Vorschüsse genommen werden können. Hierzu kommt, daß nicht einmal eine Veranlassung zu Anleihen bei dem Staatschage vorliegt, weil der Rechnungsbuchschluß des vergangenen Jahres einen ansehnlichen Ueberschuß nachweist und die Hoffnung auf ein gleich günstiges Finanzresultat auch für dieses Jahr vorhanden ist. — Ein süddeutsches officiöses Journal behauptet von Neuem, daß die Tabaksteuerung auch von der letzten hier abgehaltenen Zollvereinsconferenz beraten worden sei. Dies ist durchaus unrichtig; es hat, wie wir schon früher bemerkt haben, einzig und allein die Zuckersteuerfrage den Gegenstand der stattgehabten Verhandlungen gebildet.

(N. V. Z.) Nach den früher in St. Petersburg getroffenen Bestimmungen dürfte die Ankunft Sr. Maj. des Kaisers Alexander in Berlin erst auf der Rückkehr aus dem deutschen Südwesten, also in den letzten Tagen des Septembers erwartet werden. Neuere Vorbereitungen in St. Petersburg lassen jedoch die Annahme zu, daß Sr. Majestät möglicherweise schon auf der Hinfahrt Berlin berühren werde.

Aus der Provinz Sachsen, 23. August. Ueber den von unserm Consistorium herausgegebenen „Anhang zum neuen Magdeburgischen Gesetzbuch“ kann ich Ihnen aus bester Quelle melden, daß die kirchliche Oberbehörde an eine zwangweise Einführung nicht denkt; es ist vielmehr derselbe den Kirchengemeinden nur zur freien Benutzung dargeboten. Auch in den Schulen, wo das Hoheitsrecht des Staates weiter reicht, hat man von jedem Zwange abgesehen, sondern seitens des Consistoriums nur den Wunsch ausgesprochen, daß der gedachte Anhang als Schulgesetzbuch benutzt werden möge.

Kehl, 20. August. (B. Vdz.) Heute Mittag fanden hier größere militärische Uebungen im Brückenschlagen statt, ausgeführt durch das französische Pontonier-Regiment in Straßburg. Es wurde in der kurzen Zeit von 41 Minuten über den 500 Schritte breiten Rhein durch 162 Soldaten und 8 Offiziere mittelst 41 Pontons eine Schiffbrücke mit großer Pünktlichkeit geschlagen und solche von dem französischen Artillerieinspector Generalleutnant d'Arché, in Begleitung des Brigadegenerals Borgella und des übrigen Offiziercorps, bis zum badischen Ufer überschritten, woselbst sich zu feierlichem Empfange der großherzoglich badische Garnisoncommandant eingefunden hatte und das Jägerdetachment in Parade aufgestellt war. Hierauf fanden einige Uebungen im Schiffsfahren statt. — Es tagt bereits eine technische Commission in Straßburg, um sich wegen Anlage der neu zu erbauenden Rheinbrücke zu beraten; von badischer Seite ist hierzu der Artilleriemajor Heusch abgeordnet und dort angekommen.

Frankfurt, 22. August. (Fr. V.) Heute Mittag hat Sr. Majestät der König Leopold der Belgier auf der Reise nach Baden-Baden unsere Stadt passiert. — Der k. l. Bundespräsidialgesandte Graf v. Rechberg-Rothlöwen hat sich vorgestern für mehrere Tage zum Besuche seines Bruders nach Donndorf begeben.

Feuilleton.

Das Musikfest in Chemnitz

am 17. und 18. August

ist zwar schon oft Gegenstand der Besprechung in öffentlichen Blättern gewesen, aber noch nicht vom künstlerischen Standpunkte aus, bei einem Musikfeste doch dem gewichtigsten. Die Ueberzeugung, daß Ihnen eine Beleuchtung des Festes auch von solcher Seite nicht unwillkommen sein wird, veranlaßt mich, zur Feder zu greifen.

Bereits vor Jahresfrist begann unser traver Cantor Stahlnecht, der Unternehmer des Festes, die ersten Vorarbeiten zu demselben, indem er den Paulinerverein zu Leipzig, sowie die gemischten Gesangvereine zu Döbeln, Leisnig, Oeringwalde und Waldheim gewann. Leiber zog sich der letztere wenige Wochen vor dem Feste von der zugesagten Betheiligung wieder zurück und auch die drei andern Vereine waren nicht in ihrer Gesamtheit vertreten, da die Directoren ihre Ueberredungskunst nicht bei allen weiblichen Mitgliedern geltend zu machen vermochten. In unserm Sachsen ist es etwas zu Neues, daß Damen eine Sängerschaft nach einer fremden Stadt unternehmen sollen; und doch kann nur auf solche Weise in Städten, wo die einheimischen Kräfte nicht immer ausreichen, ein großes Tonwerk zu einer großartigen Darstellung gelangen. Öffentlich haben die auswärtigen Damen nach allen Richtungen hin bei unserm Feste volle Befriedigung gefunden und nehmen bei späteren derartigen Unternehmungen weniger Anstand, sich denselben anzuschließen, wie dies schon seit Jahren beispielsweise in den Rheingegenden der Fall ist. Bereits zu Michaelis vorigen Jahres war „Elis“

für den ersten Festtag bestimmt, und es konnten daher die Vereine den ganzen Winter auf ein gründliches Einstudiren verwenden. Hier in Chemnitz ist dies auch geschehen; der Singverein und die beiden Kirchengesangchöre haben das Werk gründlich eingeübt, so daß namentlich die letztere die Ehre sogar auszuüben fangen. Dem Vernehmen nach, das Oratorium unter Mitwirkung renommirter Solofänger zur Aufführung zu bringen, ward Cantor Stahlnecht dadurch gerech, daß er die Damen Förster und Hinkel aus Dresden und die Herren Opernsänger Behr und Schneider aus Leipzig für seinen Zweck gewann. Auch verfehlte derselbe nicht, die gemischten Vereine zu besuchen und einer Uebung derselben zu etwa notwendiger Verständigung beizumöhen, und somit war Alles geschehen, was eine gelungene Aufführung in Aussicht stellen mußte. Und diese erfolgte denn auch. Die Leistungen in den Solovorträgen waren eben so trefflich als die präcise, wohlklangreiche Ausführung der Chöre, so daß die Aufführung eines Referenten in der „Sächs. Const. Ztg.“, der die ganze Aufführung dieses Festes eine „genügende“ nennt, als sehr ungenügend erscheinen muß. Frau Förster, im Besitze einer herrlichen Sopranstimme, bei und bereit ist den Resonanz-Concerten her in vortheilhaftem Andenken, sang mit reiner Intonation und mit sicherer Beherrschung in allen Tonlagen, aber auch mit tiefer Empfindung die Partie der Witwe sowohl als auch die übrigen im Werke befindlichen Sopransoli, eine eben so anstrengende Aufgabe, als die des Elias, den Herr Behr, wie schon andernorts so auch hier, unter allgemeinsten Anerkennung ausgeführt hat. Das ihm beim Vortrag eigne Vibrato ist bei dem stehentlichen Bitten und bei seinem Gistern gegen den Baalddienst von ergreifender Wirkung, und mit welcher Kraft und Ausdauer er diese ganze umfangreiche

und anstrengende Partie ausführte, kennet die letzte Zeile im zweiten Theile. Unsere liebe Landsmännin, Fräulein Clara Hinkel, entzückte mit ihrer edeln, vollen Altstimme Sänger wie Zuhörer, und mehr als ein alter Kantor versicherte mit Begeisterung, einen so schönen und tiefen Alt noch nie gehört zu haben. Möge diese Kunstjüngerin, wie bisher, mit Fleiß und Ausdauer nach ihrem Ziele vorwärts dringen. Herr Schneider, der namentlich im Vortrage geistlicher Musik vorzügliches leistet und die Partie des Obaja ebenfalls schon andernorts mit ungetheiltem Beifall vorgetragen hat, war leider plötzlich, und zwar bedenklich, dabei krank geworden. Da die Herren Musikdirector Langer und Student Führer vom Paulinerverein, welche beide Herren die Partie in entsprechender Weise hätten vertreten können, wegen gehabter Reiseanstrengung am Morgen der Probe ebenfalls über ihre Stimmittel nicht erwünscht verfügen konnten, so wäre die Verlegenheit für den Dirigenten keine geringe geworden, hätte man nicht unter den Zuhörern in der Probe den bereits bekannten Tenoristen Herrn Toller aus Altenburg entdeckt, der, obgleich ihm seine Aufgabe völlig unbekannt war, sich doch zur Uebernahme der Partie bereit finden ließ. Wenn dieser brave Dilettant mit seiner schönen Stimme bei übrigens reinem und sicherem Gesange doch, was die zu beanspruchende feinere, weibliche Vortragweise betrifft, seine Aufgabe nicht zu vollständiger Geltung bringen konnte, so lag dies in den geschätzten Verhältnissen und namentlich in einer gewissen, bei so plötzlicher Uebernahme einer völlig unbekanntem größern Gesangspartei sehr erklärlichen Besangenheit, die er vergebens bekämpfte. Immerhin sind wir ihm zu großem Danke verpflichtet. Der Sängerkhor bestand aus ungefähr 300 Köpfen und das Orchester, von hiesigen und auswärtigen Musikern gr.

△ Ipehoe, 21. August. Ungeachtet der unausgesetzten Thätigkeit des Comités sind dessen Arbeiten, soviel wir erfahren, doch nicht so weit vorgeschritten, daß wir schon am Montage vom Präsidenten hören könnten, an welchem Tage der Wortführer seinen Vortrag wegen der angeammelten Bedenken über den Verfassungsentwurf halten werde. Sollten aber selbst die Bedenken doch noch bis dahin unter die Presse kommen, so müßten doch solche nach §. 69 der Geschäftsordnung noch 3 Tage zum Nachsehen der Versammlung hinterlegt werden, bevor ein Vortrag darüber stattfinden dürfte. Gestern war eine Haupt Sitzung aller Comitésmitglieder und erst nach 2 Uhr gingen sie auseinander. Baron Adolph v. Blome führt den Vorsitz in diesen Comitésitzungen. — Da in diesem Augenblicke die Verhandlungen der Stände keinen Stoff zur Mitteilung darbieten, nichtsdestoweniger aber die Augen von ganz Deutschland auf das kleine Städtchen Ipehoe und das Ständehaus daselbst gerichtet sind, so dürfte es nicht ganz unangemessen erscheinen, die Ruße dieser Tage zu einer kurzen Betrachtung des letztgenannten, in neuester Zeit zu ungewöhnlicher Bräuhmtheit gelangten Localis zu verwenden. Das Ständehaus in Ipehoe kann sich nicht eines grauen Alterthums rühmen. Seine Entstehung datirt sich vielmehr aus dem Jahre 1834. So bald es in diesem Jahre entschieden worden war, daß die Sitzungen der holländischen Provinzialstände in Ipehoe abgehalten werden sollten, so ging man auch an die Herstellung einer zur Aufnahme der Versammlung geeigneten Räumlichkeit. Ein auf dem Plage, wo jetzt das Ständehaus steht, befindliches Gebäude wurde abgebrochen, der moorige Grund durch Einrammung eines starken Pfahlrostes zum Tragen eines großen und soliden Gebäudes vorgerichtet und alsdann aus behauenen Felsen das eigentliche Fundament aufgeführt. Die Feierlichkeit der Grundsteinlegung wurde im Frühjahr 1834 durch Sr. Exc. den damaligen Staatsminister Konrad v. Ranau vollzogen. Rasch schritt der Bau vorwärts und schon am 24. Juni d. f. J. war derselbe vollendet. Am 1. October 1835 wurde das neue Ständehaus zum ersten Male seiner hohen Bestimmung übergeben. Seitdem haben acht Sessionen der Stände darin stattgefunden. Die gegenwärtig tagende ist die neunte. Betrachten wir das Innere des stattlichen Gebäudes, so finden wir im ersten Stockwerk den geräumigen, hohen und schön decorirten Versammlungssaal, welcher die ganze Vorderfronte des Hauses einnimmt. Die Sitze der Deputirten sind sehr zweckmäßig in zwei Reihen halbkreisförmig um das Präsidium gruppiert. Für die Zuhörer dagegen ist schlecht gesorgt, und für die Journalisten und Zeitungscorrespondenten, deren jetzt nicht wenige hier anwesend sind, kein besonderer Platz reservirt. Mehrere der letztern haben sich indessen mit einer darauf bezüglichen Bitte an den Vorsitzenden der gegenwärtigen Versammlung, Herrn Baron v. Scherl-Plessen, gewandt, und es steht zu hoffen, daß ihr Gesuch eine geneigte Berücksichtigung finden werde.

Paris, 22. August. Der heutige „Moniteur“ enthält einen langen Bericht über den Zustand der Gesellschaften zu gegenseitiger Unterstützung. Die Zahl dieser Gesellschaften ist von 2438 am Ende des Jahres 1852 bis zum Ende des letztverflossenen Jahres auf 3404, die der Mitglieder in derselben Zeit von 271,077 auf 426,453 gestiegen, während sich das Reservecapital von 10,714,488 fr. auf 16,532,310 fr. erhöht hatte. Die Zahl der Frauen unter den Mitgliedern betrug 1852: 26,181; 1856: 47,982. Bemerkenswerth ist, daß die Zahl der Krankenstage bei diesen von der der Krankheitsstage bei den Männern nicht verschieden war, indem die geringere Kecklichkeit der letztern durch die größere Gefahr plötzlicher Zufälle aufgewogen wurde. Die Vorsteher dieser Gesellschaften haben sich bemüht, die Zwecke derselben zu einer Fürsorge für das ganze häusliche Leben der Teilnehmer zu erweitern, indem sie damit die Zwecke der Beaufsichtigung, des Unterrichts und der Unterstützung der Kinder der Mitglieder, der Krankenpflege, Witwenunterstützung, des gemeinsamen Ankaufs der Lebensmittel, der Belohnung des Fleißes und der Rechtschaffenheit, der Belehrung durch Bücher Sammlungen u. verbanden. — Vorgeraten wurde vor dem Eingange des Louvre, welcher nach dem Quai-de-l'École führt, die Marmorstatue von Etienne Geoffroy Saint-Hilaire aufgestellt. Dieses überlebensgroße Standbild ist ein Werk Elias Roberts und für die Stadt Etampes bestimmt, wo der berühmte Naturforscher am 15. April 1772 geboren wurde.

— In Auxonne wird in der zweiten Hälfte des Septembers unter großen Feierlichkeiten auf dem Hauptplatze der Stadt eine Statue Napoleon's I. errichtet werden. Sie soll daran erinnern, daß derselbe als Cavaleeroffizier eine Zeitlang dort in Garnison gelegen hat. Von den vier Baderleien,

welche die vier Seiten des Postaments zieren, stellt das eine den Kaiser als Artillerieutenant, das zweite als Heerführer auf der Brücke von Arcole, das dritte als ersten Consul, umgeben von den Mitgliedern des Staatsraths, und das letzte als Kaiser während der Krönung dar.

— In den Landes wird dem Kaiser, wie der „Courrier de la Gironde“ meldet, von zwei Seiten her ein besonders fröhlicher Empfang bereitet werden. Einerseits ist es die Industrie jener Gegend, namentlich die metallurgische, welcher durch die dortigen Straßen-, Eisenbahn- und Canalbauten die Aussicht auf eine bedeutend gesteigerte Erwerbsthätigkeit eröffnet wird. Andererseits ist es der Ackerbau, welcher durch das Project der Urbarmachung jener Eben, höchstens mit Kiefern bestandenen Flächen, das bekanntlich von der Regierung mit großem Eifer verfolgt wird, einer ganz neuen Periode entgegengeht. Beide Zweige der Volkswirtschaft, Ackerbau und Hüttenwesen, wollen nun dem Kaiser bei seiner Anwesenheit Zeichen ihrer Dankbarkeit widmen, jene durch einen riesigen Block mit nachgebildeten Kieferzapfen, Farnen- und Halbedelsteinen, und mit der Inschrift: „Napoleon dem III., dem ersten Herrscher Frankreichs, welcher in der edeln Absicht, den Ackerbau der Gegend zu verbessern und sie zu regneren, den Fuß auf diese dünnen Landstrecken setzte“, jene durch eine gegossene 10 Meter hohe Säule, welche eine Kugel und den kaiserlichen Adler auf ihrer Spitze und die Inschrift tragen soll: „Napoleon dem III., dem Wiederbeleber der Landes die dankbaren Arbeiter.“

— Die „Indep.“ will wissen, die türkische Gesandtschaft zu Paris habe am 22. August zwei chiffirte Depeschen erhalten, welche vermuthlich Erklärungen über die von der Pforte in der Donaufürstenthümerangelegenheit zu besorgende Politik enthielten, über deren Sinn aber noch nichts verlautet habe.

Paris, 22. August. (I. D.) General Serrano und dessen Gemahlin sind in Biarritz angekommen. Der König von Württemberg hat von dort einen Ausflug nach Sebastian gemacht, wo er einem Stiergefecht beizuwohnte. Nach dem „Pays“ befindet sich Lastragua noch hier; der Befehl zum Abgange der Expedition ist von Madrid noch nicht ergangen.

— 23. August. (I. D.) Der heutige „Moniteur“ enthält nichts von Wichtigkeit. — Der bisherige französische Gesandte beim heiligen Stuhle, Graf Rayneval, ist in Marseille angekommen. — Die Getreidepreise waren daselbst im Sinken.

— Feruk Khan wird demnächst Paris verlassen und nach Persien zurückkehren. Er wird durch Sardinien und Italien reisen und sich in Neapel einschiffen. — Auf einen Zug der Ostbahn, welcher Truppen nach dem Lager von Chalons führte und dem der Dampf ausgegangen war, stieß unweit Epernay ein Waarenzug; 3—4 Pferde blieben todt und 15 bis 17 Menschen wurden, glücklicherweise nur leicht, verwundet. Gestern versprang auf derselben Bahn eine Locomotive; der Feizer blieb todt. — In Paris wird eine Serconferenz stattfinden, welche über die Maßregeln berathen wird, die zur Vermeidung des Zusammenstoßens von Schiffen auf offener See zu treffen wären. — Die „Assemblée nationale“ wird unter dem Titel „Le Spectateur“ erscheinen, mit der Erwähnung, daß das Blatt unter dem Titel „L'Assemblée nationale“ gegründet war. — In der Bank werden Billets von 50 Frs. angefertigt.

— Aus Madagaskar kommen üble Nachrichten; die Königin hat neue Grausamkeiten gegen die Europäer verübt, und sowohl der französische Gouverneur von der Insel Reunion, wie der englische von Mauritius verlangen schleunigste und energische Bestrafung.

Brüssel, 22. August. Der belgische „Moniteur“ veröffentlicht heute das Gesetz über den Timbre adhésif. Unter diesem Ausdrucke ist die Stempelmarke zu verstehen, deren sich jedesmal der erste belgische Unterzeichner eines im Auslande erzielten Handelsdocuments zu bedienen hat, indem er dieselbe auf das betreffende Document aufklebt und durch Darüberstreichen des Datums cassirt. Der Betrag des Stempels ist gleich 50 Cent. auf 1000 Fr., wenn derselbe in Belgien, und halb so hoch, wenn derselbe im Auslande zahlbar sind.

OC Florenz, 20. August. Der „Monitore Toscano“ sagt am Schlusse seiner Beschreibung der Festlichkeiten, welche zu Ehren Sr. Heiligkeit des Papstes veranstaltet wurden: „Se. Heiligkeit konnte sich mit eignen Augen von der tiefen Ehrfurcht überzeugen, welche alle Schichten der Bevölkerung für ihn hegen.“

London, 21. August. (A. B.) Die Königin verließ Cherbourg vorgestern früh um halb 10 Uhr und segelte nach der

Insel Alderney, wo Ihre Majestät bis halb 2 Uhr Nachmittags blieb. Kurz vor 7 Uhr Abends am selben Tage langte die königl. Yacht auf der Rade von Osborne an. Das Geschwader, welches Ihre Majestät während der Spaziersahrt escortirte, bestand aus den Schiffen „Curacao“, „Deborne“, „Banshee“ und „Fair“. — Im Unterhause fragte heute B. Williams, ob das Gerücht wahr sei, daß die französische Regierung die Auslieferung gewisser Flüchtlinge verlangt habe, und ob die englische Regierung diesem Verlangen nachkommen werde. Lord Palmerston: Fürs Erste habe ich zu bemerken, daß kein solches Ansuchen an uns gestellt worden ist. Was den zweiten Punkt betrifft, so muß meine Antwort ungefähr so lauten, wie die Entschuldigungen, welche ein gewisses Kirchspiel vorbrachte, weil es nicht die Kirchenslocken für Karl II. hatte lauten lassen. Der Kirchenvorstand entschuldigte sich damit, daß er ein solches Ansuchen einzugeben, wenn es gemacht worden wäre. Auf der Tagesordnung stand die dritte Lesung der Ehebescheidungsbill. Nachdem Prattice und Lord J. Mannes noch einen letzten Protest gegen die Bill erhoben und Lord Palmerston die Unterhausmitglieder wegen des in dieser Session bewiesenen außerordentlichen Fleißes becomplimentirt hatte, ward die Bill zum dritten Male verlesen und ging durch. Ein Gleiches geschah mit der gegen den Verkauf unzüchtiger Schriften und Bilder gerichteten Bill. Oberst Spoke fragte den Präsidenten des öffentlichen Bureaus, ob die Regierung die Absicht habe, den Offizieren, welche sich im persischen Feldzuge ausgezeichnet, ehrende Zeichen der Anerkennung zu verleihen. B. Smith entgegnete, er erkenne die bei der persischen Expedition bewiesene Tapferkeit und Geschicklichkeit vollkommen an. Die Verleihung ehrender Auszeichnungen jedoch gebe ihn nichts an, sondern sei Sache der indischen Regierung.

— In der Oberhaus Sitzung zeigte Lord Campbell an, daß das Haus der Gemeinen die gegen den Verkauf unzüchtiger Schriften und Bilder gerichtete Bill mit gewissen Amendements genehmigt habe und daß er am Montage die Annahme dieser Amendements beantragen werde. Es sei nicht nöthig, die Wirksamkeit der Bill auch auf Schottland auszudehnen, da das gemeine Recht dieses Landes hinreichend strenge Verfügungen enthalte, um einen derartigen Anflug zu steuern. Der Earl von Shaftesbury beantragte die Vorlegung eines unterm 14. Januar 1857 von dem Oberbefehlshaber des Districts von Bombay, dem General Sir Henry Somerset, erlassenen Rundschreibens, in welchem dieser Offizier gewisse Vorschriften in Bezug auf die Anwerbung von Truppen ertheilt. Lord Granville erklärte, der Vortrag des erwähnten Actensücks stehe Nichts im Wege. Lord Redgrave stellte den Antrag, die vom Unterhause angenommenen Amendements zur Ehebescheidungsbill nach sechs Monaten in Erwägung zu ziehen, nahm diese Motion jedoch schließlich wieder zurück, da er sah, daß die Stimmung des Hauses eine derselben sehr feindliche war. Der Lord-Kanzler zeigte hierauf an, daß er am Montage die Inbetrachtung der Amendements beantragen werde.

New-York, 8. August. Wie dem „New-York Herald“ aus Washington geschrieben wird, ist die Differenz zwischen Neu-Granada und den Vereinigten Staaten factisch ausgeglichen. Auch zwischen Spanien und Mexico, heißt es, sei kein ernstliches Zerwürfniß zu befürchten. Der spanische Gesandte zu Washington hat dem General Cass einen Wechsel auf die Havana für 35,000 Dollars übergeben, um die Zinsen der spanischen Schuld in New-York zu zahlen. In New-Orleans ist die Aufstellung der Lebuantepec-Gesellschaft angezigt worden. 900 Mann und 90 Wagen haben sich unter Führung des Obersten Alexander von Kanfas aus nach Utah in Bewegung gesetzt. Der Gouverneur von Kansas, Herr Walker, spricht sich in seinen Depeschen dahin aus, daß er keine Händel zwischen den beiden feindlichen Parteien befürchte. Doch hielt er die Anwesenheit von Truppen der Vereinigten Staaten fürs Erste noch für nöthig. Dem „Kansas Herald of Freedom“ vom 3. d. M. zufolge hatte der Gouverneur von dem Commandanten des Forts Riley die Weisung erhalten, daß eine große Schaar Cheyenne-Indianer sich in der Nähe hatte bilden lassen, und daß man jeden Augenblick einen Angriff erwartete. Das Fort ist nur schwach besetzt, und die Besatzung bestand bloß aus einer halben Compagnie Infanterie. Die Indianer hatten die Anfuhrer gezwungen, daselbst Zuflucht zu suchen und hatten mehrere Nordthaten angehten des Forts begangen. General Walker hat den Obersten Cook mit den von ihm besetzten Truppen gegen die Indianer entsandt.

bildet, aus ungefähr 80 Mann. Vor Allem aber gebührt noch ein aufrichtiger Dank unserm Stabsknecht. Denn nur seinem unermüdelichen Eifer, seiner besorgten Umsicht, seiner sichern Leitung verdanken wir die, mit manchem Opfer für ihn verbunden gewesene und unter so manchen schwierigen Verhältnissen und Zufällen doch so gelungene Aufführung dieser letzten großen Tonschöpfung des großen Mendelssohn, an welche sich zu erinnern dem Musikfreunde stets ein hoher Genuß bleiben wird.

Das Programm des zweiten Festtages erfuhren die Männergesangsvereine zu Anfang dieses Jahres, so daß auch sie völlige Zeit hatten, rechtzeitig ihre Studien zu beginnen. Es bestand übrigens aus einem Chorale von Leonhard Klein, einer Hymne von Franz Schubert (Chor mit Solo), einer Motette von Robert Schumann („Verzweifele nicht im Schmerzenshale u.“) und dem 11. Psalm von Marschner, dazwischen zwei Solovorträge des Paulinervereins und ein Solovortrag der vereinigten Chemnitzer Sänger. Eine Viede dieses Programms, die Schumann'sche Motette, erfuhr fast bei allen Vereinen harte Anfeindung, weil sie „schwer“ und für die Kräfte der Mehrzahl der Vereine vielleicht „zu schwer“ war. Wenn aber ein derartiges Werk nicht bei solchen größten Musikfesten zur Darstellung gebracht werden soll, so ist es umsonst geschrieben. Die Aufführung desselben gelang übrigens unter der energischen und gewandten Leitung des Kapellmeisters Schmidt aus Glauchau völli, und es ist dies um so mehr hervorzuheben, als dieses Werk wegen der darin vorkommenden öfters verzweifelten Überbeben allerdings ein höchst schwieriges zu nennen ist. Die übrigen allgemeinen Gesänge sowohl als die Solovorträge, resp. unter der Leitung der Cantoren Stichknecht hier und Adam aus Leisnig, sowie des Lehrers Winkler hier und Musikdirector

Ranger aus Leipzig, gingen ebenfalls gut von Station und verfehlten des besten Eindrucks nicht. Von ausgezeichneter Wirkung, aber auch vorzüglich vorgetragen, war der eine Solovortrag der Pauliner, das einfache, ruhige und ernste „Miserere“ von Delando Vasso aus dem Jahre 1660. Die Kirche war bei beiden Concerten überfüllt.

Nach der an die Stelle der Gesangsvorträge im Festsarre auf dem Anger Abends 7 Uhr im Theater und einem Gesellschaftslocale substituirtten Concerte ausführlicher zu berichten, würde zu weit führen. Es mag die Bemerkung genügen, daß einzelne Vereine Vorzügliches leisteten, andere recht brav sangen, wieder andere nach ihren Kräften das Mögliche thaten, alle aber die verdiente Anerkennung fanden.

Am 19. August gaben noch, um dadurch die Deckung des Musikauswandes zu befördern, der Paulinerverein und Frau Köppler im Theater ein durch vollendete Darstellung der glücklich gewählten Vöden ausgezeichnetes, mit größtem Beifall hingenommenes, übrigens sehr besuchtes Concert, in welchem auch unser wackerer Stadtorchester durch die seine Aufführung dreier klassischer Ouverturen seine Tüchtigkeit zu zeigen und dafür Beifall zu ernten Gelegenheit fand. Es bildete somit dieses Concert einen würdigen Schluß unsern in musikalisch-künstlerischer Beziehung wohl gelungenen, als Volksfest aber leider verunglückten Musikfestes.

Chemnitz, 22. August 1857.

Theater. Die Tochter von Ch. Birch-Pfeiffer, Schauspielerin in Mannheim, hat sich mit einem Hofgerichtsrath v. Hillern verlobt und wird insolge dessen ihre theatralische Carriere aufgeben. — Fräulein P. Marx, vor Jahren Mit-

glied der Dresdenner Oper und jetzt in Darmstadt, hat sich in Ulm angekauft und gedenkt ebenfalls dem Gotte Hymnen zu folgen.

— Die Juaven-Schauspieler werden im Monat September von Paris in Wien einreisen und geben vorläufig zwölf Gastvorstellungen im Altonaer im Theater an der Wien. Die Gesellschaft, aus acht Männern und einer Markdramenistin bestehend, bringt nur Spectakelstücke zur Aufführung.

* Wenn es früher nur selten in Florenz vorkam, daß man musikalische Werke aus der deutschen klassischen Zeit hörte, so ist Dies neuerdings anders geworden. Seit etwa vier Monaten hat man daselbst regelmäßige wöchentliche Zusammenkünfte zur Aufführung deutscher klassischer Musikstücke, und unter allen Weistern nehmen Mozart und Beethoven, aber Beethoven vor allen, die erste Stelle ein. Im Saale der „Ailarmonica“, wo sich die Elite der musikalischen Welt zu höhern Kunstgenüssen versammelt, wurde kürzlich die Pastoral-Symphonie von Beethoven aufgeführt, sowie ein Chor aus Haydn's „Schöpfung“ vorgetragen.

* Die „Times“ schreibt unterm 21. August: „Es ist hier soeben die amtliche Bestätigung der Ermordung des Dr. Vogel (aus Leipzig) zu Wars, der Hauptstadt von Wars, eingetroffen. Er ward auf Befehl des Sultans gefoltert. Corporal Maguire ward von einer Schaar Türken, etwa sechs Tagereisen nordwärts von Rusa, ermordet. Da er befürchtete, daß ihm Gefahr drohe, so hatte er mit Bleistift ein paar Zeilen an unsern Vice-Consul zu Wars geschrieben und ihn gebeten, im Falle seines Todes die Zahlung einer kleinen Geldsumme, welche er seinen Leuten schuldete, zu bezeichnen. Der tapferere Türke wehrte sich verzweifelt und sandte mehrere seiner Wörder in das Jenfeld, ehe er fiel.“

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 24. August. Für die Woche vom 22. bis 29. d. M. sind die diesigen Brodpreise unverändert wie in der vorigen. Es sind nämlich als billigste wieder angemeldet worden 9, 7 und 6 Pfennige für das Pfund der drei üblichen Gattungen Roggenbrod, und es werden die erste wieder von 2, die zweite wieder von 6, die dritte von 5 Bäckern (1 weniger als vorige Woche) zu dem genannten Preise geliefert.

Sowie jüngst auf der östlichen Seite der Friedrichsbrücke nach dem Gebege zu der leere Raum zu dem daneben stehenden Hause geschlagen und zu einem Garten umgewandelt worden ist, so wird auch auf der westlichen Seite dieser Brücke, nach den Promenaden zu, ein Gleiches gethan, wodurch die ohnedies angenehme Prospekt von dieser Brücke aus einen vortheilhafteren Vordergrund erhalten und der Eintritt in die Friedrichsstadt ein freundlicher wird.

Chemnitz, 22. August. Gestern Abend sind vom größten Bürgerausschuß die Herren Bürgermeister C. A. Biehl und Kaufmann Duderstadt zu Rathmitgliedern gewählt worden.

Wangen, 20. August. Der, wie bereits gemeldet, in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli d. J. aus den Gefängnissen des hiesigen Bezirksgerichts entwichene, zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilte rückfällige Dieb, der Drechsler Klippel aus Neukirch, ist vor einigen Tagen nebst seiner Zuhälterin, der unverheiratheten Wobst, welche, wegen Hehlerei zu 1 Jahr 1 Monat Arbeitshaus verurtheilt, aber einstruieren auf freien Fuß gesetzt, unter Zurücklassung ihrer drei unehelichen Kinder, worunter ein Säugling, und nach Verübung eines Geld- und Kleiderdiebstahls, sich Klippel auf der Flucht, zu der sie ihm wahrscheinlich auch verholpen, angeschlossen hatte, auf Goldbacher Flur wieder aufgegriffen und aus dem einstruierigen Gewahrsam des Gerichtsamt's Bischofsweeda gestern früh in das hiesige Bezirksgericht zurückgebracht worden. Klippel hatte während dieser Zeit mit seiner Gefährtin ein herumziehendes Leben geführt und wiederholte, jedoch dem Anschein nach nur in Lebensmitteln bestehende Diebstähle verübt. Als der Beamte, der ihn ander transportieren sollte, vorgestern Abend in dem Gefängniß zu Bischofsweeda bei ihm eintrat, hatte sich Klippel der ihm angetragenen Handhülle schon wieder entledigt und auch gestern früh im hiesigen Gewahrsam einen erneuten Versuch dazu gemacht.

Siebenstock, 22. August. Die heftigen Regengüsse, welche in fast ununterbrochener Folge vom 17. bis 20. i. M. in hiesiger Gegend stattfanden, bewirkten ein solches Anschwellen aller Gewässer, daß selbige in seit vielen Jahren nicht dagewesener Höhe ihre Ufer überschwämten und vielfachen Schaden durch Wegschwemmen von Holz, Beschädigung von Dämmen, Straßen und Brücken, Verlanden von Wiesen und Aeckern angerichtet haben. Jetzt sind die Gewässer wieder in ihr Bett zurückgetreten und hat die eingetretene schöne Witterung die bereits wankend gewordenen Hoffnungen auf glückliches Einbringen der in reichster Fülle anstehenden Ernte neu belebt.

Reichenbach, 21. August. (M. W. Hst.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen: dem Beschlusse des Rathes, die projectirte Gasbeleuchtung auf städtische Kosten zu errichten die Zustimmung zu versagen, dagegen den Antrag zu stellen: „der Stadtrath wolle die intendirte Gasanstalt für die Stadt Reichenbach einer Actiengesellschaft überlassen, sich dabei mit einem Capital von 10,000 Thlr. für die Commune theilhaftig, billige Preise des Gases für die gleichzeitig zu errichtende Straßenbeleuchtung zu erzielen und sonst noch alle erreichbare Vergünstigungen für die Stadt bei Ertheilung der Concession zu erlangen suchen.“

Wittenberg, 23. August. In verlosener Nacht brannten zu Oberottendorf 5 Nachrungen ab, wobei außer Gerbthun und Borräthen auch 2 Kühe, 2 Flegeln und 2 Schweine mit verbrannten.

Aus dem Plauenischen Grunde, 22. August. Im Laufe heutigen Tages verunglückten zwei beim Bau der neuen Brauerei auf Grassi's Villa beschäftigte Arbeiter. Frühmorgens 9 Uhr fiel der mit dem Transport eines schweren Steines beschäftigte 50 Jahre alte Handarbeiter Franz aus Beuten bei Weissen so unglücklich, daß ihm der Stein das Bein zerbrach. Nachmittags 2 Uhr verlor der mit dem Anbringen einer Barriere beschäftigte Zimmermann Kotte aus Bickwitz bei Pillnitz das Gleichgewicht und stürzte bei der neuen Brücke in die Weißeritz. Er erhielt dabei am Kopfe und Oberkörper solche bedeutende Verletzungen, daß er schwer krank daniederliegt. Niemandem ist bei diesen Unglücksfällen eine Verlesung beizumessen.

Schandau, 21. August. Nach der „Sächs. Elbtz.“ passirten in der Zeit vom 12. bis mit 17. August d. J. außer 7, 5 zu Thal und 2 zu Berg Feuernden, mit verschiedenen andern Handelsartikeln befrachteten Rähnen noch 131 nur mit Kohlen, Holz u. dergl. beladen gewesene Fahrzeuge unter Hauptzollamt, bei dem seit dem 5. Januar die mit 17. d. M. überhaupt 2478 beladene Fahrzeuge abgefertigt worden sind.

Bermischte Nachrichten.

Am 7. August wurde, wie der „Fr. C.“ berichtet, in Theaterangelegenheiten der Stadtpost in Nürnberg ein Brief aufgegeben, mit der Adresse: „Dn. R. in Kiel, Schleswig-Holstein.“ Derselbe wurde jedoch schon am 9. der bairischen Post wieder zurückgesendet mit der in deutscher Sprache geschriebenen Randbemerkung: „Wegen der Verzögerung Schleswig-Holstein nicht zu besondern.“ Hierauf wurde von irgend welcher Hand das Schleswig-Holstein ausgestrichen und unter die dänische Stoffe geschrieben: „Bleibet jetzt richtig? Wenn nicht, so nähern Aufschluß!“ Der Brief ging hierauf abermals an seine Adresse ab, kam aber schon nach drei Tagen wieder an die k. bairische Postbehörde mit einem aufgedruckten Streifen Papier zurück, der wörtlich Nachfolgendes enthielt: „Die Weiterbeförderung kann nicht stattfinden, so lange eine Spur jener illegalen Verzögerung auf dem Briefe vorhanden ist.“ Hamburg, den 12. Aug. 1857. Kgl. dänisches Oberpostamt.“ Unter solchen Umständen blieb den

bairischen Postbehörden nichts Anderes übrig, als dem Aufgeber seinen Brief wieder einzuhändigen.

Am 17. August Nachmittags ereignete sich in der Bauerschaft Sundern, auf dem Wege von Herford nach Wände, ein recht bedauerlicher Unfall. Auf dem Grunde des Feldpächters Kröger, eines sehr beaven Mannes, der durch angestrengten Fleiß und Sparsamkeit sich mühsam durchs Leben schleppte, waren Bohrerlöcher auf Eisenstein angestellt worden; es sollte jetzt noch einmal ein Versuch in dem Brunnen gemacht werden. In Gegenwart Mehrerer hing der erwachsene Sohn hinab; sobald er unten angelangt ist, sinkt er nieder. Als der Vater dieses von oben bemerkt, steigt er zur Rettung seines Sohnes hinab, und als er ihn umfaßt, sinkt auch er, von den Dünsten niedergebissen, zu Boden. Die Hüfte eilte nicht schnell genug herbei. Als endlich ein Nachbar hinabsteigt, bringt er nur zwei Leichen heraus.

Das aus London gemeldete Reissen des atlantischen Kabeltaues dürfte Europa um die Hoffnung betrogen haben, die vielbesprochene, lange ersehnte telegraphische Verbindung mit Amerika noch in diesem Jahre hergestellt zu sehen. Die 270 Meilen Drath, die auf dem Meeresgrunde liegen, könnten allerdings herausgeholt oder im schlimmsten Falle durch ein neu anzufertigendes Stück ersetzt werden, aber wir glauben nicht, daß das Eine oder Andere geschieht und daß die unterbrochene Arbeit noch in diesem Jahre wieder aufgenommen wird. Mehrere Wochen würden vergehen, bevor das Kabel wieder in Ordnung wäre, bevor die Versenkungsapparate — und an diesen scheint der Hauptfehler gelegen zu haben — eine zweckmäßige Verbesserung erhalten hätten; dann wäre die günstige Jahreszeit vorüber, und der October ist nicht mehr geeignet, die verlorene Zeit auf dem atlantischen Ocean nachholen zu lassen. Gewiß ist jetzt wenigstens das Eine, daß die Leitung nicht gehindert war, so lange sich das Tau unter einem Drucke von 1500 Faden Wasser befand, daß somit die Meerestiefe als solche der Beförderung elektrischer Signale keinen Eintrag thut; dagegen fragt es sich, ob die Versenkungsapparate nicht anders konstruirt werden müssen, ob unterseeische Kabel, wie sie bisher angefertigt wurden, sich überhaupt für so große Strecken und Tiefen eignen. Diese Fragen werden erst gelöst werden müssen, bevor ein neuer Versuch gewagt wird. Als aufgegeben darf man das Unternehmen nicht betrachten, aber Täuschung wäre es, bloß von einer tage- oder wochenlangen Verzögerung zu sprechen.

In dem Eisenwerke zu Krens ist am 8. d. Mts. ein gegen 200 Centner schweres eisernes Schwungrad gesprungen. Wunderbarerweise wurde kein Mensch bei diesem Unfall verletzt, obwohl kaum 2 bis 3 Faden weit Arbeiter beschäftigt waren. Unter den herumgeschleuderten Stücken flog eines, mehr als 15 Centner schwer, beinahe vertical aufwärts, knickte da die Querbäume des Dachstuhles, sowie die Dachsparren und Latzen wie Strohhalme und nahm den Weg durch das Biegedach in die Luft. In Turmhöhe flog es über ein Wohnhaus hinweg und grub sich, als es auf dem nebenan befindlichen Zimmerplatz niederfiel, über drei Schuh tief in die Erde.

Bekanntmachung.

Die 4. Klasse der 52. Königl. Sächs. Landes-Lotterie wird den 7. September 1857 gezogen.

Die Erneuerung der Loose ist daher nach §. 6 der dem Plane zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen, längstens bis zum 8. Tage vor der Ziehung, nämlich bis zum 30. August 1857 zu bewirken.

Hätte aber ein Interessent hieran sich versäumt, oder könnte er bis zu dieser Zeit sein Loos von dem Collecteur, von welchem solches ursprünglich genommen worden, nicht erhalten, so hat derselbe, nach Maßgabe der nachgedachten §. 5. der Planbestimmungen, bei Verlust aller Ansprüche an das gespielte Loos, entweder an den auf dem Loose bemerkten Hauptcollecteur, oder an die Königliche Lotterie-Direction, noch vor Ablauf des 3. September 1857 sich zu wenden.

Leipzig, den 18. August 1857.

Königliche Lotterie-Direction. Warbach.

Extrafahrten von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden. Abfahrt von Leipzig und Dresden, Sonnabend den 29. August Abends 7 Uhr. Sonntag 30. früh 8.

Die Billets zum einfachen Preise sind gültig zur Rückfahrt bis Dienstag den 1. September mit jedem beliebigen Personenzug mit Ausnahme der täglich früh 4 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr von Dresden und früh 8 1/2 und Abends 10 Uhr von Leipzig abgehenden Schnell- und Coucierrzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrabillets nicht geschehen kann.

Ein Billet gilt für 2 Kinder unter 12 Jahren. Gepäck wird auf Extrabillets nicht befördert, dies ist nur gestattet für solche Reisende, welche gewöhnliche Fahrbillets lösen.

Zu den oben bezeichneten Sonntag-Extrafahrten werden auch auf allen Stationen der Chemnitz-Niesauer Staatsbahn nach allen Stationen der Leipzig-Dresdener Bahn Extrabillets unter denselben Bedingungen wie oben ausgeben. Diejenigen, welche Sonntag von unsrer Station nach den Stationen der Chemnitz-Niesauer Staatsbahn reisen wollen, können bei dem Königl. Bahnname in Niesau zu ermäßigten Preisen Tagesbillets lösen, welche ebenfalls bis Dienstag Abend Gültigkeit haben.

Leipzig, den 24. August 1857. Directorium der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie. Gustav Dorkort, Vorsitzender. F. Busse, Bevollmächtigter.

Anmerkung: Die Extrafahrten werden in diesem Jahre nicht nur wie bisher jeden Sonntag früh, sondern auch, wie vorstehend bezeichnet, jeden Sonnabend Abend stattfinden.

Das Pianoforte-Magazin von August Lehmann, Löpferg. 8 Dresden, Löpferg. 8 empfiehlt seine renommirten Pianoforte in Flügel- und Tafelform nach den neuesten und besten Constructionen, im modernsten Aussehen und von vorzüglicher Güte. Besonders macht dasselbe auf sehr schöne und beliebte Flügel, welche sowohl ihres Tones, als auch der äußeren modernen Bauart und vielfach gefuchter Geße wegen bei den annehmbarsten Preisen der Empfehlung vollkommen entsprechen, aufmerksam.

Die billigsten Preise werden gestellt und jede Garantie gegeben. Conservatorium, Theater- & Musikschule innere Pirn. G. 6, 11.

Bei Unterzeichnetem erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben: Neue holzwirtschaftliche Tafeln zur Inhalts-, Zuwachs-, Ertrags-, Gewichts-, Brenn- und Geldwerths-Ermittelung liegender (roh, aufbereiteter, geschnittener) und stehender Hölzer zum praktischen Gebrauche für Forstmänner, Waldbesitzer, Landwirthe, Holzhändler, Bauherren, Baugewerke und Alle, welche an der Erzeugung, Verwerthung und Verwendung der Hölzer ein Interesse haben, von Max Robert Pressler, Professor an der Königl. Akademie für Forst- und Landwirth zu Tharand. 16 Bogen mit vielen Holzskizzen eleg. in Leinwand gebd. Preis: 1 Thlr. 20 Neugr.

Woldemar Türk. Im Verlage von Carl St. Kleischer in Leipzig erschien soeben und ist vorräthig in allen Buchhandlungen, in Dresden in der unterzeichneten: Galerie der Sächsischen Fürstinnen. Biographische Skizzen sämmtlicher Ahnfrauen des Königl. Hauses Sachsen. Quellenmäßig dargestellt von Franz Otto Etchart. Preis 2 Thaler. Ch. G. Ernst am Ende, Seegrasse 13.

Die Chinasilberwaaren-Fabrik von F.W. Braun, Dresden, Sporergrasse Nr. 12, empfiehlt ihr reich assortirtes Lager im neuesten Geschmack gefertigter Chinasilber-, Neussilber- und Silberplattirter Waaren aller Art. Von Speisegeräthen: Gabeln, Löffel, Suppenkellen, Gemäselöffel, Fischheber, Delgeschelle, Eistöpfe, Flaschen- und Gläser-Unterheber, Thermaschinen, Thee- und Caffeekannen, Caffeebretter in allen Größen, Tischglocken, Tabakboxen, Reit- und Fahrantennen, Stieghügel, Kisten- und Anschraubeporen.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Die Königl. mechanische Baugewerke- und Werkmeister-Schule zu Chemnitz,

an welcher angehende Mühlenbauer, Brunnenmacher und Röhrenmeister, sowie solche, die später als Werkmeister in Maschinenbauanstalten, Spinnereien, mechanischen Webereien und andern ähnlichen Fabriken fungiren wollen, in einem anderthalbjährigen, in jedem Jahre um Michaelis beginnenden Lehrkursus die ihren Bedürfnissen entsprechende theoretische Ausbildung erlangen können, und über deren Lehrplan die unterzeichnete Direction auf Verlangen Auskunft giebt, eröffnet ihren nächsten Lehrkursus am 7. October d. J. Diejenigen, welche für denselben aufgenommen zu werden wünschen, haben sich bis zum 30. September persönlich oder schriftlich bei der unterzeichneten Direction anzumelden und dabei durch ein Zeugniß ihres bisherigen Arbeitsherrn nachzuweisen, daß sie bereits mindestens zwei Jahre lang in ihrem Fache practisch gearbeitet haben. Die zur Aufnahme Angemeldeten haben zu der am 5. October von Morgens 8 Uhr an im Gewerbsschulgebäude abzuhaltenden Aufnahme-Prüfung sich einzufinden, und bei derselben nachzuweisen, daß sie die zur Aufnahme erforderliche Vorbildung besitzen, in welcher Hinsicht bemerkt wird, daß sie wenigstens geläufig lesen, schreiben und mit den vier Species rechnen können müssen. Dieselben haben bei der Aufnahme-Prüfung ein Laufzeugniß, einen Confirmationsschein und einen Impfschein zu produciren, und, sofern sie aufgenommen werden, das Schulgeld von halbjährig 6 Thalern pränumerando zu entrichten.

Chemnitz, den 22. August 1857.

Die Direction der Königl. mechanischen Baugewerke- und Werkmeister-Schule.
Prof. Dr. Schudermann.

Ritterguts-Verkauf.

Es soll eine der schönsten Besitzungen in der Preussischen Ober-Lausitz, mit Kappe- und Weizenboden, guten Gebäuden und Inventarium und elegantem Wohnsitz, verkauft werden; und da der Besitzer durchaus alle Zwischenhändler ausschließen wünscht, so wähle er diesen Weg um erachtliche Selbstkäufer aufzufordern: das Nähere in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen und mit ihm in directe Verhandlung zu treten.

Fisch-Gedecke, Handtücher, Thee-Servietten, Dessert-Servietten in Zwillich, Damast u. Jacquard bei
L. B. Fröling; Schloßgasse 23.

Das Conservatorium der Musik zu Dresden,

welches sich der besondern Gnade und Unterstützung Ihrer Königlichen Majestäten und der Mitglieder der königlichen Familie zu erfreuen die Ehre hat, beginnt am

1. October d. J.

einen neuen Curfus. — Die Lehrer für die einzelnen Lehrfächer sind:

Für Composition: C. G. Reißiger, erster Hofkapellmeister, J. Otto, Musikdirector der Kreuzkirche. Für Partiturspiel: Fischer, Musikdirector am königl. Hoftheater. Für Geschichte der Musik: J. Rühlmann, königl. Kammermusikus. Für Kunsttheorie und deutsche Prosodie: Prof. Dr. Löwe. Für Declamation und scenische Darstellung: J. Heine, Hofchauspieler. Für Sologefang: C. Risse, Hoforganist, Th. Thiele, k. K. Für Chorgesang: Chr. R. Pfeiffer, Musikdirector am Freiherren v. Gleichen'schen Seminar und Director des Chorgesangsvereins. Für Pianoforte: Charles Mayer, Hofpianist des Königs von Dänemark, C. Kröger, Hofpianist, A. Blasemann, R. Wehner, Pianisten, C. Riccius, J. Rühlmann, k. K. Für Orgel: J. Schneider, Hoforganist. Für Orgel: J. Richter, k. K. Für Violine: Fr. Schubert, k. Concertmeister, J. Hüllweck, J. Seelmann, A. Schmidgen, k. K. Für Viola: L. Götz, k. K. Für Cello: A. Fr. und C. Kummer, k. K. Für Bass: W. Kunze, k. K. Für Flöte: M. Fürstenau, k. K. Für Oboe: R. Hiedenthal, k. K. Für Clarinette: G. Lauterbach, k. K. Für Bassclarinette: Forckert, k. K. Für Basshorn: H. Köstler, k. K. Für Fagott: Fr. Herr, k. K. Für Horn: C. Eisner, k. K. Für Trompete: Fr. Duesler, k. K. Für Posaune: J. Rühlmann, k. K. Für Tuba: Bruno Repl, k. K.

Das Honorar beträgt für den vollständigen Curfus, umschließend den Unterricht in allen theoretischen Fächern, im Gesang, Clavierspiel und im Spiel zweier Decker-Instrumente, jährlich 100 Thlr. in vierteljährlich pränumerando zu leistenden Zahlungen. Jeder Aufzunehmende macht sich verbindlich, das Conservatorium mindestens ein Jahr lang zu besuchen und im Fall eines frühern Abgangs den vollen Honorarbetrag für ein Jahr zu entrichten.

Portofreie Zuschriften sind an den k. Kammermusikus Fr. Crößler (innere Pirnaischegasse Nr. 6, II. Et.) zu richten, welcher jede nähere Auskunft bereitwillig ertheilen wird. Dresden, im August 1857.

Das Directorium:

C. G. Reißiger, erster Hofkapellmeister. Fr. Schubert, königl. Concertmeister. J. Otto, Musikdirector. J. Schneider, Hoforganist. Fr. Crößler, k. Kammermusikus.

Neue Werke.

(Verlag von Just Rouvier, 20, rue de l'Ecole de médecine, zu Paris.)

- Essai sur l'histoire politique.** Studien über die Staatsgeschichte von der Invasion der Barbaren bis zum Jahr 1848. Von Allart de Meritens. 1857. 2 Bde. in 12^o, auf. 840 Seiten. Preis: 7 Fr.
- Histoire commerciale,** politique et diplomatique des Echelles du Levant et résultats de la guerre de Crimée. Handels-, Staats- und diplomatische Geschichte der Levante und Resultate des Krimkriegs. Von Ed. Salvador. 2. verb. u. verm. Aufl. 1857. 1 Bd. in 8^o. Preis: 5 Fr.
- La Plata von 1851 bis 1854.** Darstellung der politischen Ereignisse, Sitten, Gebräuche, Bildung, Regierung, Handelszustände. Von Peuchgarié aîné, Schiffscapitän. 1857. In 8^o. Preis: 3 Fr.
- Côte occidentale d'Afrique.** Africanische Völker. Goldküste. Geographie, Handel, Sitten. Von Peuchgarié aîné. 1857. In 8^o. Preis: 2 Fr.
- L'Archipel japonais et la Tartarie orientale.** Der japanische Archipel und die östliche Tartarie. Recherche von Matsuyama, Bai von Barracuta, Bai von Jonquière. Von L. Furet, Missionar in Japan. 1857. In 8^o. Mit Karte. Preis: 2 Fr.
- Un mois à Constantinople.** Ein Monat zu Constantinopel. Von L. Larchey. 1857. In 8^o. Preis: 1 Fr. 50 c.
- Dommel Tudor,** Episode aus der rumänischen Revolution u. Von César Bolhae. 1857. In 8^o. Preis: 1 Fr. 50 c.

REVUE DE L'ORIENT ET DE L'ALGERIE.

Bulletin der Orientalischen Gesellschaft von Frankreich

für das Studium

der Geographie, Geschichte, Reisen, Literatur, Wissenschaften, Colonisation, Handelszustände, Religionen, Sitten und Gebräuche bei den verschiedenen Völkern des Orients u.

Redigirt unter Mitwirkung der Orientalischen Gesellschaft

und unter Collaboration

von Mitgliedern des Instituts, Consuln und Reisenden.

Monatlich eine Lieferung von ca. 100 Seiten, gr. in 8^o.

Abonnements-Preis per Jahr: 20 Franken.

(Mit dem Jahr 1855 beginnt eine neue Serie. Es sind nur noch äußerst wenige Exemplare von dieser Serie übrig, welche bereits die Jahre 1855, 1856, 1857 in sich begreift.) Paris, auf dem Bureau der Revue, 20, rue de l'Ecole de médecine.

Für Auswanderungs-Agenturen.

Ein Abwehrhaus in einer deutschen Seestadt sucht für seine monatlich nach Australien segelnden Schiffe eine solide Agentur mit der Annahme von Passagieren zu betrauen und besetzt frantkzte Offerten unter Chiffre **A. Z.** die Jaeger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.

Zum bevorstehenden Beginn der Jagdaison empfehle ich den Herren Jagdliebhabern mein gut assortirtes

Lager

Schiess-Requisiten.

Carl Preißler,

Dresden, Altmarkt Nr. 13.

„Albertinum“

Lehr- und Erziehungsanstalt in Burgstädt b. Chemnitz.

Zu Michaelis können wieder Pensionäre und Tageskinder in d. Alter v. 6—16 Jahren eintreten. Die Anstalt ertheilt Unterricht in allen wissenschaftlichen Gegenständen, der Russ-, d. alten und neueren Sprachen. Lehrer und Zöglinge wohnen in d. Institute selbst. Nähere Auskunft ertheilen gütigst die Herren: Prof. Dr. Lindner in Leipzig, Prof. Stöckhardt in Chemnitz, Prof. Dr. Junge in Freiberg, Paß. Krusch in Traupsch u. Schuldr. Weizing in Dresden. Prospective sind zu erhalten durch

Burgstädt, den 21. Aug. 1857. Dir. Dr. Hahn.

Herr Redakteur!

Gestatten Sie mir mich Ihres vielgelesenen Blattes zu bedienen, um zur Kenntniß des Publikums zu bringen, daß in Folge überhäufter Aufträge auf meine Cement-Feder keine Bestellung vor 3 Mt. ausgeführt werden kann und ersuche ich die Personen, welche keine Verspätung erliden wollen höflichst, mir ihren Bedarf ohne Verzug einzusenden zu wollen, um ihn der Reihenfolge nach effectuiren zu können. Gleichzeitig warne ich das Publikum vor Ankauf einer betrügerischen Nachmachung, und ersuche als solche eine jegliche, unter dem Namen Cement-Feder in den Verkehr gebrachte Feder zu betrachten, welche nicht in meinen brasilianischen Gummi-Kästchen enthalten sein sollten.

Birmingham und Brüssel, im August 1857.

J. Alexandre.

POMMADE DES CHATELAINES

bereitet nach einem, von ihm aufgefundenen Manuscript des Mittelalters aus den wohlthätigsten u. kräftigsten Pflanzen, dient den Gebärdamen zur Erhaltung ihres schönen und üppigen Haarwuchses, dessen Glanz, Geschmeidigkeit und Farbe sie bei täglichem Gebrauch dauerhaft bewahrt. Zu haben bei den Hauptparfümeriehandlern und Coiffeuren und in Dresden bei Carl Süß, Parfümeur, Wildstruffer Gasse 46. — Preis 1½ Thlr.

Frage und Antwort:

Mad.: Ach mein Herr! wie nennen Sie sich?
Garçon: Robert.
Mad.: Robert —, ach gehen Sie.
Garçon: Warum?
Mad.: Ihren Verlust kenne ich — und Sie können nicht lieben

Pfutsch.

Tageskalender.

Dienstag, den 25. August.

K. Hoftheater.

In der Stadt.

Ferdinand Cortez, ober: Die Eroberung von Mexico. Große herofische Oper in drei Acten, nach dem Französischen. Musik vom Ritter Gasparo Spontini. Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Zweites Theater. (In d. Großen Garten.)
Zum 1. Male: Die Lechter des Gefangenen. Schauspiel in 4 Aufzügen, nebst einem Vorspiel: Der Verrath. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Wissenschaftliche und Kunstausstellungen.

- K. Gemäldegalerie im neuen Museum;** 10—4 Uhr.
- K. Dessent. Bibliothek im japan. Palais;** 9—11 Uhr.
- K. Münzkabinet im japan. Palais;** 10 bis 12 Uhr, für wissenschaftl. Freunde der Numismatik.
- K. Naturhistor. Museum im Zwinger;** 8—10 Uhr.
- K. Mineralog. Museum im Zwinger;** 10—12 Uhr.
- II. Gegen Billets zu 2 Thlr. für 1 bis 6 Personen.**
- K. Grünes Gewölbe im k. Schloß;** 9 bis 11 Uhr.
- K. Dörfel. Museum im Zwinger;** 8 bis 10 Uhr.
- K. Porzellan- und Gefäßsammlung im japan. Palais;** 9 bis 11 Uhr.
- K. Gemäldegalerie im großen Stallgebäude.**
- K. Physikalisch-mathematischer Salon nebst Modellkammer im Zwinger;** 8 bis 12 Uhr.
- K. Alterthumsmuseum im Palais im gr. Garten.** (Billets à 5 Rgr. bei Kepl, gr. Plauenische S. 4.)
- K. Antikenkabinet im japanischen Palais;** 10 bis 12 Uhr. Entrée 5 Rgr.
- K. Museum der Gypsabgüsse im neuen Museum;** 10—2 Uhr. Entrée 5 Rgr.
- Öffentliche Kunstausstellung auf der Brühl'schen Terrasse.** 10—6 Uhr. Entrée 2½ Rgr.
- Kaufmann's altes Cabinet.** Am Postplatz. Entrée 10 Rgr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Knabe: Hr. N. Jacob in Münsa; Hr. Anton Schille in Orosendain; Hr. Camillo Dpiz, Civilingenieur in Xur; Hr. Jul. Ebbel, Optiker u. Mediziner in Dresden; — ein Mädchen: Hr. J. G. Weder in Dresden; Hr. Graf Jocher in Dresden; Hr. G. Demmig in Dresden.
Verlobt: Hr. Karl Stutz in Schneberg u. Fr. Kathinka Rom a. Würzburg. — Hr. Joh. Forbeger in Dresden u. Fr. Hermine Müller a. Ronneburg.
Getraut: Hr. Karl A. Seidel in Odelitz u. Fr. Joh. Häbhart a. Schmets. — Hr. Herm. Keil u. Fr. Clara Kirken in Leipzig. — Hr. Herm. Präfer u. Fr. Minnie Wappler in Leipzig. — Hr. Gustav Bächner u. Fr. Marie Riegler in Dresden.
Bestorben: Hr. Carl Fr. Schatz, locomotivführer in Chemnitz. — Hr. Oberpostsecr. Bruno

Dyve in Leipzig ein Sohn. — Hr. Jacob v. Krause in Ling. — Hr. K. Hülf in Leipzig eine Tochter. — Frau Marie Amalie verm. Wittkeim geb. Schulze in Leipzig. — Hr. Karl Stieglich in Dresden ein Sohn. — Hr. Joseph Börner, penf. königl. Palaisverwalter in Dresden.

Elbhöhe: Sonntag Mittag: 18 Zoll über d. Montag Mittag: 6 Zoll über 0.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Montag, 24. August. (Aufgeg.: 1 Uhr 30 Min.; eingeg.: 2 Uhr 32 Min.)
Königl. sächs. Staatspap. v. 1855 3½ 80% G.; do. v. 1847 4¼ 98% G.; do. v. 1852/55 4¼ 98% G.; do. v. 1851 4¼ 101% G.; Actien der vorm. f. (schl. C.B.C. 4¼ 98% G.); Landentbfe. grdf. 3¼ 86% G.; Eisenbahactien: Albertsb. —; Leipz.-Dresd. 317 G.; Elbau-Bittau 58½ G.; Wagg.-Leipz. 272 Br.; neue —; Thüringer 128½ G.; Bank- und Creditactien: Aug. deutsche Cred. Act. 78½ G.; Braunschw. 120½ G.; Leipz. 152½ G.; Weimar. 110 Br.; Wiener Banknoten 97½ G.; Wechselcourse: Amsterdam 142 G.; Augsb. 102½ Br.; Bremen 109½ G.; Frankfurt a. M. 57 G.; Hamb. 152 Br.; Lond. 6,19 Br.; Paris 79½ G.; Wien 97½ G.; Louisdor —.
Wien, Montag, 24. August. (Aufgeg.: 3 Uhr 8 Min.; eingeg.: 3 Uhr 15 Min.)
Staatsschuldversch. 5½ 82½; Nat.-Anl. 84½; do. v. 1852 4¼ —; do. 4% —; Darlehen m. Verloof. v. 1834 —; do. v. 1839 —; 1854er Loose 109½; Grundentlast.-Oblig. a. Kronl. —; Bankact. 989; C. comptebankact., nieder-östr. 613½; Act. der franz.-östr. Eisen. Gesellschaft. 265½; do. Nordbahn 1855; Donaubahnges. 548; Elsb. —; Act. d. Creditbank 220; Act. d. Elisabethb. 200; do. Thab. 200; Amst. —; Augsb. 105 Br.; Frankfurt a. M. 104½; Hamburg 76½; London 10,10; Paris 121½; k. k. Münzducaten 7½.

Berlin, Montag, 24. August. (Aufgeg.: 2 Uhr 20 Min.; eingeg.: 3 Uhr 40 Min.)
Staatsanleihe. 83½ G.; 4¼ neue Anl. 100 G.; Nat.-Anl. 82½ G.; 3¼ Präm.-Anl. 115 G.; 5% Metall. 80½ G.; öst. Loose 106 Br.; k. poln. Schatzb. 84½ G.; Braunschw.-Bankact. 121 Br.; Darmst. 105½ G.; Dessauer Creditact. 77 Br.; Saccar Bankact. 94½ G.; Leipz. Creditact. 78½ G.; Weiminger do. 86 Br.; östr. Creditbankact. 106 G.; Weimar. Bankact. 109 G.; Berlin-Anhalter Eisen. Act. 137 Br.; Berlin-Stettin 128 Br.; Breslau-Freib. 122 Br.; Ludwigsb. Verb. 147 G.; Dörschles. Lit. A. 143½ G.; franz.-östr. Staatsb. 152½ G.; Rhein. 91 G.; Wilhelmshalb (Kofel.-Dorb.) 59½ G.; Thüring. 128½ G.

Getreide-Börsen.

Dresdner Productenbörse, den 24. Aug. (Schluß sehr still. Weizen weiß pr. 2160 Pfd. Stroh loco 75—78 Thlr. Weizen braun pr. 2160 Pfd. Stroh loco 68—72 Thlr. Roggen pr. 2040 Pfd. Stroh loco 46½ bis 47½ Thlr. pr. d. d. Weizen 47 Br. Sept.-Debr. 45½ G., 46 Br. Novbr.-Debr. 46½ G., 47 Br., April-Mai 47½ G., 48 Br. Weizen pr. 1800 Pfd. Stroh. 43½—44 Thlr. Hafer 1320 Pfd. 31—31½ Thlr. Dörsen: Weizen pr. Dresden. Schluß 7½ Thlr. Weizen pr. 110 Pfd. rot loco 14½ Thlr. Br. Septbr.-Debr. 14½ Br. Spiritus pr. Elmer à 72 R. à 80% Ertr. loco 13½ Thlr. Br. — Bitterung: better und warm. Stettin, 23. August. Weizen 60—78. Roggen 48. Spiritus 12½. Rüböl 14½ —.